

Schnee machte zu schaffen

Radwege waren am längsten blockiert

Endlich mal wieder eine richtige weiße Weihnacht. Was viele Mitmenschen freute, war für Ganzjahresradler ein zwiespältiges Ereignis. Denn kaum sind einige Zentimeter Schnee gefallen, ist es mit dem Radfahren in Ratingen so gut wie vorbei.

Ende November 2010 fielen die ersten Flocken. Die Schneedecke brachte es bei uns anfangs nur auf fünf Zentimeter, für die Radfahrer war der Spaß aber schnell vorbei. Was sich an vielen Stellen beobachten ließ, erreichte seinen Höhepunkt in der Düsseldorfer Straße: Von zwei Seiten wurde der Radweg in die Klemme genommen und zugehäuft. Die Räumfahrzeuge katapultierten die weiße Pracht in hohem Bogen von der Fahrbahn über den Bordstein, und die Anwohner schoben von der anderen Seite her ihr Räumgut oben drauf. Die Folge war, dass sich der Radweg höchstens noch mit einem grobstolligen Mountainbike benutzen ließ.



Auch nicht schlecht: Kabelbinder

Knüppeldick kam es um die Weihnachtstage herum. 28 Zentimeter Schneehöhe haben die Meteorologen am Düsseldorfer Flughafen gemessen. Leider kamen sie mit ihrer Messlatte nicht in die Ratinger Innenstadt, denn dort hätten sie auf den Radwegen ein ganzes Stück tiefer stochern müssen. Und nachdem Tauwetter eingesetzt hatte, dauerte es entsprechend lange, bis die Schneewälle weggetaut waren. Seltsam war nur, dass über die Volkardeyer Brücke (bei Lidl) Fuß- und Radweg sauber freigeräumt waren. An der Technik kann es also nicht gelegen haben, wenn sonst keine Mühe an die Radwege »verschwendet« wurde. Unerbittliche Radler müssen daher weiterhin auf ihre eigene Technik zurückgreifen. Unübertroffen bleiben Reifen mit Spikes. Aus Bayern kommt nun eine Do-it-yourself-Methode: Kabelbinder um die Reifen fixieren – allerdings nur bei Rädern ohne Felgenbremse zu empfehlen.

Joachim Gremm



Spike-Reifen von Schwalbe